

Nach der 13. und 14. Tagung des ZK ist in Vorbereitung auf den IX. Parteitag der SED die Gemeinschaftsarbeit zwischen Städten und Gemeinden stärker auf die Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion orientiert. Immer umfassender werden territoriale Reserven erschlossen und mit den vorhandenen staatlichen und betrieblichen Fonds für die Leistungsentwicklung der Produktion eingesetzt. Zugleich verstärken sich die Anstrengungen zur weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen in den Städten und Gemeinden.

Gute Ergebnisse gibt es im sozialistischen Wettbewerb zur Erfüllung und Überbietung des Volkswirtschaftsplanes 1975 einschließlich des Gegenplanes, in der Plandiskussion für 1976 sowie im Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Gemeinden — Mach mit!“. In diesen Initiativen und Aktivitäten widerspiegelt sich das gewachsene Vertrauen der Arbeiter, Genossenschaftsbauern, der sozialistischen Intelligenz und der anderen Werktätigen in die Politik der Partei.

Unter Führung der Kreisleitung Torgau entwickelt sich die Qualität und Effektivität der Gemeinschaftsarbeit im Kreis seit dem VIII. Parteitag der SED, insbesondere auf der Grundlage des Beschlusses des Sekretariats des ZK über Grundsätze zur Bildung und Entwicklung von Gemeindeverbänden vom 5. Juni 1974 und des Gesetzes über die örtlichen Volksvertretungen und ihre Organe, kontinuierlich und erfolgreich. Sie reicht von einfachen Formen der Koordinierung von Aufgaben über kommunale Zweckverbände bis zu Gemeindeverbänden als der alle Gebiete des gesellschaftlichen Lebens umfassenden Form der Zusammenarbeit.

Die Kreisleitung befähigt dazu die Genossen in den Grundorganisationen, Parteigruppen der Volksvertretungen und Räten der Gemeindeverbände. Über die Parteiaktivs im Bereich der Gemeindeverbände erhöht sie den Parteeinfluß. Die Herausarbeitung und Durchführung der Planaufgaben wird mit der Information der Werktätigen über die Entwicklung im Kreis und einer wirksamen politisch-ideologischen Arbeit verbunden, in deren Mittelpunkt die Erläuterung der Grundfragen der Innen- und Außenpolitik der DDR steht.

Immer mehr Werktätige werden in die Ausarbeitung gemeinsam zu lösender Vorhaben und gesellschaftlicher Entwicklungsprobleme über Gemeindegrenzen hinaus einbezogen. Dabei vertieft sich zugleich die sozialistische Demokratie. Patenschaften von volks-

eigenen Betrieben mit den kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion vertiefen die kameradschaftlichen Beziehungen zwischen den Industriearbeitern und den Genossenschaftsbauern. Es wächst die gemeinsame Verantwortung für die Erfüllung der Planaufgaben und für die Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens in den Städten, Gemeinden und deren Ortsteilen. In diesem Prozeß erhöht sich die führende Rolle der Arbeiterklasse.

In der Gemeinschaftsarbeit zwischen Städten und Gemeinden werden im Kreis Torgau Kader erprobt und entwickelt, die initiativ- und ideenreich um die Durchführung der Beschlüsse der Partei in den Volksvertretungen, deren Räten und in den Räten der Gemeindeverbände kämpfen.

Die Arbeit der Kreisleitung Torgau bestätigt:

Die Gemeinschaftsarbeit zwischen Städten und Gemeinden gewinnt zunehmend an Bedeutung für die Erfüllung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe. Sie schafft wesentliche territoriale Voraussetzungen für die weitere Intensivierung entsprechend den Beschlüssen der 13. und 14. Tagung des ZK. Dabei erweisen sich die Gemeindeverbände als ein zeitgemäßer Weg, um die Aufgaben in den Städten und Gemeinden im Interesse der Menschen gut zu lösen. Die vom Sekretariat des ZK beschlossenen Grundsätze über die Bildung und Entwicklung von Gemeindeverbänden bewähren sich. Sie bilden zusammen mit dem Beschluß des Sekretariats des ZK über die Aufgaben der leitenden Parteiorgane zur weiteren Festigung und Stärkung der örtlichen Organe der Staatsmacht vom 25. Oktober 1972 und dem Gesetz über die örtlichen Volksvertretungen und ihre Organe die ständige Arbeitsgrundlage der Kreisleitung.

Das Sekretariat des ZK orientiert in Auswertung der Erfahrungen der Kreisleitung Torgau zur weiteren Festigung der bestehenden und Bildung weiterer Gemeindeverbände die Kreisleitung Torgau und alle Kreisleitungen und staatlichen Organe auf folgende Probleme:

I Die Intensivierung erfordert von den örtlichen Staatsorganen eine höhere Qualität und Effektivität der Gemeinschaftsarbeit der Städte und Gemeinden. In der Tätigkeit jedes Gemeindeverbandes sind die vom Sekretariat des ZK beschlossenen Grundsätze konsequent anzuwenden. Darauf konzentrieren die Kreisleitungen die politisch-ideologische Arbeit in allen Parteiorganisationen, besonders der staatlichen Organe, in den Parteigruppen der Volksvertretungen und Räten der Gemeindeverbände. Es gilt, die Erfahrungen der fortge-